

**ARTIKEL**

08.10.2015

**Schäden an Holzbauteilen**

Holz – ein Baustoff der in unseren Breiten im Überfluss vorhanden ist, wurde in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts - dem Errichtungszeitraum der meisten Cottagevillen, konstruktiv für Holzdecken und Dachstühle, für Fenster und Türen und schließlich auch für Vertäfelungen im Inneren eingesetzt.

Holz kann Jahrhunderte überdauern – man denke nur an die norwegischen Stabkirchen oder an die Holzpfähle unter den Fundamenten von Venedig. Hier liegt auch bereits auch der Schlüssel für die lange Lebensdauer: Holz muss entweder sehr gut von Luft umspült werden, sodass es bei einer eventuellen Durchfeuchtung gut austrocknen kann oder ständig unter Wasser sein.

In Dachstühlen sind die Holzkonstruktionen normalerweise gut belüftet, nur an den Auflagern von Pfetten und Sparrenköpfen kann es zu ständiger Durchfeuchtung kommen. Der Grund dafür sind meist schadhafte Verblechungen von Dächern oder überhaupt Löcher in der Dachdeckung durch die Wasser in das Mauerwerk dringt auf dem die Holzkonstruktionen aufliegen mit der Folge einer ständigen Durchfeuchtung.

In den Holzdecken, seien es Tram- oder Dippelbaumdecken bleibt gut eingebautes Holz üblicherweise trocken, allerdings kann Wasser durch die Fußbodenkonstruktion bis zu den Holzbauteilen gelangen mit den Folgen einer ständigen Durchfeuchtung die aufgrund der geschlossenen Konstruktionen nicht ablüften kann.

Bei größeren Sanierungen in Gründerzeitbauten findet man sehr oft gesunde Holzbalken unter Wohnräumen, hingegen vom Hausschwamm befallene Holzbalken unter nachträglich eingebauten Bädern. Der Grund dafür sind fehlerhafte oder aber auch sehr oft überhaupt fehlende Abdichtungen. In einigen Fällen wurde ein Estrich als Untergrund für Fliesen direkt auf die Holzschalung aufbetoniert, in anderen Fällen wurde sehr wohl eine Abdichtungsbahn eingebracht, jedoch an den Rändern nicht hochgezogen, sodass dort das Wasser eindringen konnte, Abläufe wurden nicht fachgerecht eingebunden und sehr oft wurde auch vergessen die Abdichtung - insbesondere bei Duschen, wandhoch vorzusehen, sodass Feuchtigkeit u.a. durch offene Fugen zwischen Wannen und Fliesen in die Mauern eindringen konnte und schließlich in die Holzkonstruktion gelangte.

Was passiert nun mit den so durchfeuchteten Holzteilen? Nun sie können mit der Zeit vermorschen und damit einen Teil ihrer Tragkraft verlieren – oder noch schlimmer, der Hausschwamm macht sich breit.

Der echte Hausschwamm findet bei Temperaturen zwischen ca. +18°C und +22°C, also Wohnklima und ab einer gewissen Holzfeuchtigkeit ideale Voraussetzungen um zu wachsen. Sporen dieses Pilzes sind meist vorhanden, sodass er sein zerstörerisches Werk beginnen kann. Zuerst färbt sich das Holz dunkel (die sogenannte Braunfäule) und später bilden sich durch Risse würfelartige Stücke (der Würfelbruch) und schließlich wird die Holzfestigkeit durch pulvriges Zersetzen vollständig abgebaut.

Das selbe Zerstörungswerk kann der Pilz auch in Abschlussdecken (das sind die Decken unter dem Dachgeschoss) insbesondere bei den Auflagern von Dippelbäumen oder Trämen anrichten, vor allem dann, wenn die Mauern oder Beschüttungen ständig durchfeucht werden. Ist der Hausschwamm einmal vorhanden so kann er sich auch in trockenen Holzteilen weiter verbreiten. Aber auch beim nachträglichen falschen Ausbau von Dachböden mit Holzkonstruktionen können Schäden auftreten, insbesondere dann wenn die sogenannte Dampfsperre die unter der Dachkonstruktion angebracht werden muss fehlt oder durchlöchert ist, was öfter vorkommt. Auch hier kann Feuchtigkeit in die Dachkonstruktion eindringen und führt wenn sie in weiterer Folge nicht ablüften kann zu einer Durchfeuchtung der konstruktiven Holzteile mit den geschilderten Folgen.

Bei Außenfenstern wiederum führen sehr oft falsche, deckende bzw. abdichtende Anstriche dazu, dass Regenwasser in Fugen zwischen Scheiben und Rahmen z.B. durch schadhafte Verkittungen etc. in die unteren Leisten der Fensterflügel aber auch in den unteren Bereich des Fensterstockes selbst eindringt, aber durch den abdichtenden Anstrich nicht abtrocknen kann, was letztendlich auch hier zur Zerstörung des Holzes führt. Sehr oft kann der Tischler die fehlerhaften Stellen noch ausbessern, wichtig ist es aber auch, durchlässige Lacke zu verwenden.

Bei Holzvertäfelungen im Inneren konnte es hin und wieder passieren, dass sich unter der Holzvertäfelung an der Mauer Kondenswasser bildete, dass aufgrund der Vertäfelung nicht ablüften konnte und die Holzvertäfelung dauerhaft durchfeuchtete. Bei den entsprechenden Temperaturen (also dem klassischen Wohnklima) konnte auch hier der Hausschwamm sein zerstörerisches Werk beginnen. Äußeres Zeichen sind dann sehr oft Blasen im Lack, insbesondere wenn er nicht luftdurchlässig ist, aus denen – wenn man sie ansticht, Wasser herausfließt.

Durch Modernisierungen im Bestand aber auch Ausbauten von Dachgeschossen können in Cottagevillen hochwertige Wohnungen entstehen, allerdings ist insbesondere wenn Holzkonstruktionen vorhanden sind, auf den fachgerechten Ein- bzw. Umbau zu achten um die oben beschriebenen Schäden zu vermeiden.